

Mitteilung des Senats vom 4. April 2000

Küstentransrapid Hamburg — Bremen — Groningen — Amsterdam

Die Fraktion der CDU hat unter Drucksache 15/245 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

1. Wie beurteilt der Senat die Möglichkeiten, den Transrapid in Norddeutschland zu halten und einen Küstentransrapid Hamburg — Bremen — Groningen — Amsterdam zu verwirklichen?

Die Möglichkeiten, die das Magnetschnellbahnsystem Transrapid aufgrund seiner technischen Eigenschaften hinsichtlich Geschwindigkeit und kurzen Reisezeiten bietet, lassen sich insbesondere in Fernverkehrsrelationen mit wenigen Zwischenhalten und großen Distanzen zwischen den Haltepunkten ausschöpfen. Eine Magnetschnellbahnstrecke Amsterdam-Groningen-Bremen-Hamburg ist eine typische Fernverkehrsrelation mit weit auseinanderliegenden Haltepunkten im Gegensatz zu den mit ihr konkurrierenden Alternativtrassen mit Regionalschnellbahn- bzw. Stadtschnellbahncharakter Köln — Dortmund, Düsseldorf — Essen, München/City — München/Flughafen und Berlin/Mitte — Flughafen Berlin/Schönefeld.

Positiv für den sog. Küstentransrapid dürfte ferner sein, dass die niederländische Regierung im Rahmen ihres Landesentwicklungsprogramms zwischen dem niederländischen Kerngebiet um Amsterdam und im Nordosten der Niederlande an die Bundesrepublik angrenzenden Provinzen eine qualitativ hochwertige spurgebundene Schnellfahrstrecke für Personenfernverkehre bauen will. Dabei wird nach Äußerungen der niederländischen Regierung eine Magnetschnellbahnstrecke mit der Option einer Verlängerung in Richtung Bremen und Hamburg bevorzugt.

Entscheidend für die Realisierung einer Magnetschnellbahnstrecke von Hamburg über Bremen in Richtung Niederlande wird sein, ob die auf der Gesamrelation zu erwartenden Fahrgastpotentiale Bau und Betrieb einer Magnetschnellbahn wirtschaftlich tragen.

2. Welche gemeinwirtschaftlichen Auswirkungen erwartet der Senat für Bremen durch die Verwirklichung des Küstentransrapid?

Die wirtschaftliche Prosperität einer Region hängt u. a. von ihrer Erreichbarkeit und damit von der Qualität ihrer infrastrukturellen Anbindung sowie vom Verkehrsangebot ab. Mit einem „Küstentransrapid“ würde die Region Bremen insbesondere eine schnelle und bessere Verbindung über Amsterdam an Westeuropa erhalten: Amsterdam ist Ausgangspunkt der Hochgeschwindigkeitszugstrecken in Richtung Brüssel, Paris und London. Mit dem „Küstentransrapid“ würde ferner an seinem Endpunkt im Flughafen Schiphol eine unmittelbare Anbindung an den internationalen Flugverkehr geschaffen. Insofern erwartet der Senat deutlich positive Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung Bremens durch den „Küstentransrapid“.

3. Welche Schritte hat der Senat in dieser Angelegenheit bisher unternommen? Bestehen bereits Kontakte zu den Entscheidungsträgern des Bundes, der Deutschen Bahn AG, aus Hamburg, Niedersachsen und den Niederlanden? Wie sehen die weiteren Planungen aus?

Der Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sucht derzeit mit den Ländern nach einer Alternative zu der aufgegebenen Transrapidstecke Hamburg — Berlin. Gemeinsam und in engem Kontakt zum Land Niedersachsen, zur Freien und Hansestadt Hamburg sowie zu den Niederlanden und in Konkurrenz zu den zuvor in der Antwort zu Frage 1 genannten vier Alternativvorschlägen ist der Senat bemüht, dass sich der Bund für den Bau der Transrapidstrecke von Hamburg über Bremen und Groningen nach Amsterdam entscheidet.